FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock und Johann Balthasar Kohlhoff.

Wiedebrock, Johann Christian
Obuch, Gottfried Wilhelm
Kohlhoff, Johann Balthasar

Tarangambadi, 28.02.1737-05.09.1737

1. März 1737

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184633

Visual Library

2 D 14

3

Continuatio des Reise-Diarii

Deal.

Donnerstag den 28ten February st. n. 1737.

Herr Matthisen, welcher, und von Herrn Hoffr. Zingenhagen mit gegeben worden, nahm seine Retour nach London. Wir haben ihm das bißherige geführte Diarium nebst einigen Briefen nach London und Halle mitgegeben. Herr Jesu, du gehest an allen Orten mit uns, laß uns im Glauben an dich hangen.

Weil der gestern Nachmittag entstandene Sturm-Wind noch continuirte, waren wir genöthiget am Lande zu bleiben. Wir lasen die Psalmen im Englischen und waren uns vor andern der 4te Vers ex Ps XCIII bey dem Sausen und Brausen der Wellen, so man auch unsere Stube hörend konte, nicht eine geringe Stärckung.

Freytag den 1ten Martii.

Wir gedachten an Bord zu gehen, der starcke Wind aber hinderte uns daran. Abends brachte uns der Agent Mr. Bell Briefe, so mit der Post von London kommen waren; einen von Herrn Newman, einen von Hr. Hoffr. Zingenhagen. In dem letztern heißt es unter andern also: "ich bin täglich mit meinen Bedrangnißen bey ihnen, daß "der Herr durch Offenbahrung und Erklärung seiner unergründlichen "Liebe, Freundlichkeit und Kraft ihr Herzen insgesamt mächtiglich "belebend, im Glauben, Geduld und Hoffnung fest gründen, und "durch Versicherung der Vergebung ihrer Sünden und der seligen "Gemeinschaft mit Ihm überschwänglich trösten und regieren wol"le. Wegen des Wind zu Deal also brausend, wie es diese Tage "allhier gethan, und folglich in Gelegenheit gehabt haben und noch "haben die ungestümen Wellen des Meeres vom Lande anzusehen. "so gedencken sie an die letzte Predigt, so sie öffentlich von mir gehöret,

(über Matth. VIII 23. seq.). Der so uns aus dem Meere der Sünden
"des Todes und der Höllen erlöset hat, und zwar durch sein eigenes
"Blut, wird unserer auch dem irrdischen Meer, dessen Brausen und
"Wellen er durch Schelten oder dieses ein Wort stillen kan, nicht ver-
"gessen. Thun wir es ihm zu leide, daß wir in unserm Herzen
"auch uns sagen: fragestu nichts darnach, daß wir verderben?
"so müssen wir dir auch vorlieb nehmen, daß er fragt: wo
"ist euer Glaube? O ihr kleingläubige! Darum dringen sie auch
"so lange sie noch am Lande sind, desto ernstlicher und flehent-
"licher zu ihm ein, sagen es Ihm in lebendigem Glauben und
"kindlicher Zuversicht: Du bist unsere Zuflucht, für und für. Wer
"er wird zu schanden, der dein harret. Und ob auch die Welt
— — bey ihr dräuen. Er giebt hierauf einem jeden unter uns
einen Spruch, Obuch: Jerem. XV 19 darum spricht — — Priester (im
Judiam) bleiben Wiedebrock: Jer. XVI. 19 Herr du — die (durch meinen
Dienst) kommen etc. Kohlhoff: Jer. XVII. 17. Du bey du etc. il. Ps. 46 ganz.
spec. v 7. 8. "Ich sagen sie sämtlich in dem Herrn und er
"bleibe unausgesetzt mit herzlicher Liebe etc." Bey dieser Gele-
genheit sandte uns Herr Berlin folgende Sprüche, Obuch: Joh. VI Herr
wohin sollen wir gehen etc. Wiedebrock: Act. XVI. 9 kom herüber etc.
Rom. XV. 29 ich weiß, daß etc. Kohlhoff Jes. XCI. 14. Wir schrie-
ben noch den Abend Briefe nach Halle, Copenhagen und London.

Sonntag den 2ten Marty

In aller Frühe wurde das Signal an Bord zu kommen mit ei-
nem Canonen Schuß gegeben. daher wir die Briefe, so wir noch
zu schreiben hatten in aller Eyl verfertigten und nach unserm
Schiff abgingen, und herzlich freuten, daß der Herr unser Gebet
um einen guten Wind gnädiglich erhört. Ehe wir noch an Bord
kamen, mußte Kohlhoff schon etwas von der Seeuranchheit erfahren,